

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postverendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einhaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnnummer kostet 10 Heller.

Nr. 121

Dienstag, 8. Oktober 1907

46. Jahrgang.

Marburgs Gemeindehaushalt.

Ein erfreuliches Verwaltungsbild.

Marburg, 7. Oktober.

Heute wurde die Jahresrechnung über den Gemeindehaushalt der Stadt Marburg und die fremden in der Verwaltung der Stadt stehenden Fonds und Stiftungen für das Verwaltungsjahr 1906 zur öffentlichen Besichtigung aufgelegt, um die hauptsächlichsten Unterschiede zwischen dem Gebarungserfolge und dem Voranschlage aufzuklären. Vorausgesetzt werden muß, daß auch das abgelaufene Rechnungsjahr, insbesondere in der ordentlichen Gebarung, mit einem sehr günstigen Erfolge schloß, daß es, allerdings unter Anwendung der größtmöglichen Sparsamkeit in der Verwaltung, gelang, die Einnahmen mit den Ausgaben vollkommen in Einklang zu bringen und hierbei einen kassamäßigen Überschuß zu erzielen, der allerdings nicht den in den vorangegangenen Jahren erzielten Betrag erreichte, jedoch nur aus dem Grunde, weil man bestrebt war, alle auf das Jahr 1906 bezüglichen Rechnungen noch in diesem Jahre zu begleichen und hiedurch bedeutende Posten, insbesondere für Gebäudeinstandhaltung, zur Auszahlung gelangten, welche in früheren Jahren größtenteils in das kommende Rechnungsjahr fortgeschleppt wurden. Der nachfolgenden Betrachtung sind die Ziffern der Abstattung zugrunde gelegt.

I. Die ordentlichen Einnahmen der Stadtgemeinde Marburg betragen im Jahre 1906

nach dem tatsächlichen Erfolge . . . R. 911.882-15
gegen veranschlagte . . . R. 868.054-95
es gingen daher mehr ein um . . . R. 43.827-20

Die ordentlichen Ausgaben stellen sich auf . . . R. 880.740-04
gegen veranschlagte . . . R. 867.038-95
erstere sind daher um . . . R. 13.701-09
höher als letztere und ist daher der Erfolg der ordentlichen Gebarung im ordentlichen Gemeindehaushalte um . . . R. 30.126-11
günstiger als im Voranschlage.

II. Die außerordentliche Gebarung des Gemeindehaushaltes erweist an Einnahmen den Betrag von . . . R. 920.878-56.
Der größere Teil dieses Betrages bildet jedoch keine reellen Einnahmen, sondern besteht aus der Rück-erhebung angelegter Gelder nach Maßgabe ihres Bedarfs. Den Einnahmen der Abstattung stehen gegenüber die Einnahmen des Voranschlages mit . . . R. 1.399.366-
so daß gegenüber dem Voranschlage um . . . R. 478.487-44
weniger vereinnahmt wurden.

Die außerordentlichen Ausgaben, in denen wieder die zur Anlage gelangenden entbehrlichen Gelder, also auch keine reellen Ausgaben, erscheinen, betragen . . . R. 914.045-03
gegen veranschlagte . . . R. 1.399.366-
Sie sind daher gegen den Voranschlag um . . . R. 485.320-97
zurückgeblieben und es stellt sich demnach der Erfolg um . . . R. 6833-53
günstiger als im Voranschlage und mit Hinzurechnung des obigen, aus der ordentlichen Gebarung sich ergebenden günstigeren Erfolges mit . . . R. 30.126-11
ist das Gesamtergebnis des Haushaltes dem Voranschlage gegenüber um . . . R. 36.959-64
günstiger.

Da nach dem Voranschlage für 1906 ein Überschuß von . . . R. 1016-
festgestellt wurde, der Überschuß des Erfolges aber . . . R. 37.975-64
beträgt, so ergibt sich aus der Zusammenstellung beider Summen der vorstehend nachgewiesene Betrag von . . . R. 36.959-64.

Nachstehend die hauptsächlichsten Unterschiede, die sich innerhalb der einzelnen Titel zwischen dem Erfolge und den Ziffern des Voranschlages ergeben.

A. Ordentliche Einnahmen.

Tit. I. Verwaltung im allgemeinen. Einnahmen R. 9898-86 gegen veranschlagte R. 9987-
Tit. II. Verwaltung des städt. Vermögens.
§ 1. Realitäten. Einnahmen R. 85.336-69
gegen veranschlagte R. 84.231.89 (+ R. 1104-80).
§ 2. Städtisches Wasserwerk. Eine stets steigende Einnahme zeigt sich bei diesem Betriebe der Stadtgemeinde Marburg. Während im Jahre 1905 die Einnahmen aus den verschiedenen Gebühren R. 101.939-45 betragen, stellt sich die Einnahme im Jahre 1906 auf R. 103.724-60 gegen veranschlagte R. 96.100-
Die Einnahme war daher um R. 7624-60 höher. Begründet ist diese höhere Einnahme durch die erhöhte Vorschreibung an allen Gebühren sowohl im Stadtgebiete als auch durch den Zuwachs der abgabepflichtigen Parteien in der Gemeinde Kartschowin. Die Mehreinnahmen weisen als ihren größten Posten jenen der Wasserumlagen auf, der um R. 4905-04 den Voranschlag übersteigt. Den nachgewiesenen Einnahmen von R. 103.724-60 stehen an Ausgaben entgegen R. 39.229-92, so daß zur Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals ein Betrag von R. 64.494-68 verwendet werden konnte. Da nun der Wert der ganzen Anlage mit Rücksicht auf die 1906 erfolgte Erweiterung des Rohrnetzes und die damit verbundenen Anschaffungen auf R. 1.254.000- stieg, zur Verzinsung dieses Be-

Stürme.

Roman von Paul Maria Lacroma.

9) (Nachdruck verboten.)

Wenn sie nicht von Stein war, mußte warmes Blut lebendig darin pulsieren . . . War doch sein eigenes in Wallung geraten, wie noch nie.

Und wieder kniete er zu ihren Füßen.

"Pia", bat er flehend, "sei nicht grausam, treibe nicht Dein Spiel mit mir. Ich bin dein Gatte und habe ein Recht, dies zu verlangen!"

"Natürlich, lieber Rudi, Du hast Dir dieses Recht teuer genug erkaufte. Oder war der köstliche Champagner bei deiner Mutter Soirée etwa nicht teuer? Vielleicht nur ein wenig zu schwach . . . Ganz tat er die gewünschte Wirkung wohl nicht!"

Dabei lächelte sie noch immer. Es war zum Rasendwerden!

"Ich muß Gewißheit haben", schrie er wild auf. "Lieber das Ärgste, aber Wahrheit. Was bedeutet diese Andeutung? — Antworte! oder ich erschleie mich!"

"Das wirst Du nicht tun. Du wirst mich nicht zur Witwe machen wollen! Denke nur, wie interessant! Eine so junge, reiche Witwe. Bist Du denn gar nicht eifersüchtig?"

"Oh! Du bist ein Satan", knirschte der Graf in Verzweiflung, "aber ein schöner — ein begehrenswerter Satan!"

Und in wildentfachte Leidenschaft stürzte der Liebling aller Damen, der stadtbekanntes Roué, dem

bis jetzt noch keine Widerstand, auf seine ange- traute Frau.

Hatte Baroness Düring richtig geurteilt, wenn sie glaubte, daß nur die Million ihn angelockt? — Vielleicht früher, aber jetzt . . .

Gewandt sprang Pia zur Seite, und mit dem stereotypen Lächeln auf den Lippen sprach sie langsam, jedes Wort betonend: "Nimm Dich in acht, Rudolf! Es wäre mir unendlich peinlich, wenn Du Dir ein Leid antättest. Sieh: ich habe die schlechte Gewohnheit, stets diesen Dolch bei mir zu tragen. Du kennst ihn . . . Ja, ja, Du irrst Dich nicht!" bestätigte sie, ob seines Schrecks be- lustigt. "Es ist derselbe Dolch, den Papa von seiner indischen Reise mitgebracht. Die Spitze ist in Upas- gift getränkt, und der geringste Nitz . . . Aber was brauche ich Dir da viel zu erklären? Du warst ja dabei, als eine arme Klage der grausamen Probe erlag. In wenigen Minuten ist alles aus. Doch beruhigen Sie sich, Herr Graf, ich habe durchaus nicht die Absicht, Hamlets Schlussszene aufzuführen. Dazu fehlt der Souffleur, fehlen die schlechten Ratgeber, mit einem Worte, und — das sei mein letztes."

"Nicht doch, Pia! Ein Irrtum, ein verhäng- nisvolles Rätsel scheidet uns. Laß uns aufrichtig sein! Einer Laune heuge ich mich nicht, nachdem Du mir am Altare Gattenrechte eingeräumt . . . Du mußt einen Grund haben, mich zurückzustoßen." "Schweigen Sie, Graf Seefeld! Sie sollten mir dankbar sein, daß ich es tue", sprach sie tief errötend; doch so hoheitsvoll, daß es ihn vermocht, für den Augenblick nicht weiter in sie zu bringen.

"Lassen Sie sich's ein- für allemal gesagt sein", fuhr sie unerbittlich fort, "daß wir nebeneinander, und nicht miteinander leben werden! Nun gehen Sie! Gute Nacht!" — Die erhobene Rechte zeigte gebieterisch nach seinem Zimmer.

Er wappnete sich mit seinem ganzen Mannes- stolze und zog sich Schritt für Schritt, seine gerechte Empörung tapfer bekämpfend, zurück. Bis zur Schwelle folgte sie ihm, den blitzenden Dolch in der Hand. So stand sie zwischen der roten Portière, wie der Racheengel mit flammendem Schwerte, den Eingang zum Paradiese verwehrend.

"Ach ja so! Ich vergaß die Hauptsache, teurer Rudi. Ich will Dir die Freuden der Brautnacht nicht schmälern!"

Sie sprach es mit kaltem, ironischem Ernste. Und dennoch lag der verliebte Tor im Nu wieder zu ihren Füßen, die Arme sehrend nach der reiz- umloderten Gestalt ausbreitend.

"Nicht hier, Graf Seefeld; dort finden Sie, was Sie erheiratet haben", und die dolchbewaffnete Hand wies hohnvoll auf seinen Schreibtisch.

Mechanisch, unter dem Einflusse ihrer Blut- augen wie hypnotisiert gehorchend, schritt er zu seinem Sekretär und fand Papiere, die ihn er- mächtigten — die Rente einer Million für sich selbst zu beziehen.

O Ironie des Schicksals! Nun hielt er das in seinen zitternden Händen, was der Misere seines herabgekommenen Adelsgeschlechtes neuen Glanz ver- leihen konnte, was seine Schulden zu tilgen ver- mochte, was der hocharistokratischen, geldgierigen Mama so zu gute kam . . . (Fortf. f.)

trages (mit $4\frac{1}{2}\%$) K. 53.295.— und zur einprozentigen Kapitalstilgung K. 12.540.—, zusammen daher K. 65.835.— erforderlich sind, so mußten in diesem Jahre nur rund K. 1400.— den anderen Einkünften der Gemeinde zu Verzinsungs- und Tilgungszwecken entnommen werden. Da nun ferner das gesamte zu Straßenbespreizungszwecken verwendete Wasser sowie der eigene Bedarf der Gemeinde und aller ihrer Anstalten nicht in Rechnung gestellt ist, hiedurch die Ausgaben in vielen anderen Titeln eine bedeutende Verminderung erfuhren, erscheint dieses Werk bereits im abgelaufenen Jahre als ein vollkommen aktives.

§ 3. Städtischer Schlachthof. Bedeutend ungünstiger stehen die Verhältnisse im städtischen Schlachthofe. Was im Berichte des Jahres 1905 gesagt wurde, gilt auch für das Jahr 1906. Obwohl die Ziffern des Voranschlages um mehr als K. 5000.— niedriger angenommen und mit nur K. 54.300.— festgesetzt wurden, konnte auch dieser Betrag nicht erreicht werden. Es gingen an allen Gebühren zusammen nur K. 50.001.53 ein und es zeigt dieses Unternehmen dem Voranschlage gegenüber einen Ausfall von K. 4298.47 und gegenüber dem Erfolge des Vorjahres eine geringere Einnahme von K. 5245.45. Die Einnahmen von K. 50.001.53, entgegengestanden die Betriebsausgaben von K. 25.342.85, ergeben einen für die Zinsen und Kapitalstilgung erübrigenden Betrag von K. 24.658.68, mit welchem jedoch, das Anlagekapital zu K. 628.000.— gerechnet, nicht einmal die gewöhnliche Verzinsung gefunden werden kann. Unter dem Voranschlage blieben die Schlachtgebühren (—K. 1070.40), die Beschaugebühren (—K. 2480.95), verkauftes Eis (—K. 958.56). Da in den Jahren 1906 und 1907 der Viehmarktplatz mit einem bedeutenden Kostenaufwande verlegt wurde, so wird auch fernerhin bei gleich bleibenden eigenen Einnahmen die Stadtgemeinde aus ihren anderen Einkünften Zuschüsse zu leisten bemüht sein.

§ 4. Wert- und Schuldpapiere. Da der Neubau der Artilleriekaserne 1906 noch nicht in Angriff genommen wurde und verschiedene im Voranschlage festgesetzte Herstellungen zc. auf eine spätere Zeit verschoben wurden, konnten die hierfür bestimmten Beträge aus dem zwei Millionenanlehen des Jahres 1904 fruchtbringend angelegt verbleiben. Die Zinsen erscheinen in der ordentlichen Gebarung, weil auch die Verzinsung und Tilgung des Darlehens in der ordentlichen Gebarung Platz fand. Während die Einnahmen von Zinsen aus den Fondskapitalien sowie an Sparkassereservefondszinsen die im Voranschlage vorgegebene Höhe erreichten, ergaben die angelegten Darlehensteile einen weit höheren Betrag. Die Gesamteinnahme aus diesem Paragraph betrug K. 147.961.81 gegen K. 136.193.— des Voranschlages, daher + K. 11.768.81, wobei bemerkt wird, daß die Zinsen der in Banken angelegten Gelder für das zweite Halbjahr 1906 erst nach Einlangen der bezüglichen Kontoauszüge im Jänner 1907 mit einem Betrage von K. 10.624.97 zur Einnahme gelangten.

§ 5. Gefälle und Umlagen. Wie jährlich, zeigt dieser Paragraph größere Abweichungen gegen den Voranschlag. Einerseits die stets wachsende Vorschreibung an den, der Bemessung zur Grundlage dienenden ararischen Steuern, andererseits der infolge des Aufblühens der Stadt stets steigende Verbrauch aller gemeindeabgabepflichtigen Güter, bewirkten eine von Jahr zu Jahr steigende Erhöhung aller Rubriken. Die Abstattung an Gefällen und Umlagen betrug K. 382.712.30 gegen veranschlagte K. 369.150.—, daher + K. 13.562.30. Das Verzugszinsengesetz hat sich bei der Einhebung der Gebühren sehr bewährt. Die Gesamteinnahme aus dem Tit. II: „Verwaltung des städtischen Vermögens“ betrug Kronen 769.736.93 gegen veranschlagte K. 739.974.89, also + K. 29.762.04.

Tit. III. Straßen und Plätze. In diesem Titel erscheinen Entschädigungen für angefallene Mauten, einige der Stadt geleistete Kanalisierungs- und Pflasterungsbeiträge, Erlös für Material, Werkzeug zc. Die Gesamteinnahme für diesen Titel betrug K. 5767.30 gegen veranschlagte K. 4838.86, also + K. 948.44.

Tit. IV. Feuerlöschanstalt. Keine eigenen Einnahmen.

Tit. V. Armen-, Sanitäts- und Humanitätspflege.

§ 1. Armen- und Krankenpflege. Enthält keine eigenen Einnahmen, da die betreffenden Eingänge im Stadtarmenfond zc. ausgewiesen erscheinen.

§ 2. Sanitätspflege. Die Gesamteinnahme stellt sich gegen den Voranschlag um K. 909.28 höher, was sich aus den Einnahmen der eröffneten Schwimmschule in der Drau erklärt. Die Gesamtausgabe für die Errichtung und Führung der städtischen Schwimmschule betrug K. 8227.81, welcher an Einnahmen nur obige K. 913.88 gegenüberstehen. Die Schwimmschule dürfte mit Rücksicht auf die kurze Badezeit in der Drau und infolge der bedeutenden Führungskosten voraussichtlich kein aktives Unternehmen der Stadt bilden; sie entspricht jedoch einem dringenden Bedürfnisse, was der rege Besuch an warmen Tagen beweist.

§ 3. Humanitätspflege. Keine eigenen Einnahmen — Gesamteinnahmen des Tit. V. K. 2064.28, also + K. 90.928.

Tit. VI. Unterricht, Kunst, Wissenschaft und Kultus.

§ 1. Stadtschulfond. Einnahmen und Zuschüsse werden an anderer Stelle besprochen.

§ 2. K. i. Staats-Oberrealschule. Diese Post gegen den Voranschlag mit K. 4492.50 um K. 107.50 zurück.

§ 3. Landschaftliche Lehrerinnenbildungs-Anstalt. Sämtliche Einnahmen fließen in den steiermärkischen Landesfond.

§ 4. Unterricht, Kunst, Wissenschaft und Kultus. Die Einnahmen sind größtenteils durchlaufende. Gesamtsumme der Einnahmen K. 23.369.48 gegen veranschlagte K. 22.946.20.

Tit. VII. Militär-Bequartierung und Heeres-Ergänzung. Gesamteinnahme K. 47.546.58, um K. 473.58 mehr als veranschlagt. Dieser günstige Erfolg rührt davon her, daß im abgelaufenen Jahre Truppenansammlungen in Marburg nicht stattfanden.

Tit. VIII. Verschiedenes. Die Einnahmen betragen K. 53.499.72 gegen K. 42.080, sind daher gegen den Voranschlag um K. 11.418.72 höher.

B. Ordentliche Ausgaben.

Tit. I.*) Die Ausgaben betragen K. 171.751.87, um K. 28.29 weniger als veranschlagt. Angesichts der gesteigerten Ausgaben für Belohnungen, Ausbilden, Altersversorgung, Erziehungsbeiträge, Beheizung zc. kam dieser günstige Erfolg nur durch Nichtbesetzung der Offizialstelle und einiger freier Stellen in der Sicherheitswache zustande.

Tit. II. § 1. Für Steuern, Gebühren, Instandhaltung von Gebäuden zc. wurden gegen den veranschlagten Betrag von K. 26.613.76 um K. 20.271.58 mehr ausgegeben. Auch wurden Rechnungen, die sonst immer im folgenden Jahre beglichen werden, bereits im Jahre 1906 bezahlt. Besondere Überschreitungen des Voranschlages ergaben sich beim Rathaus, der Knabenschule II wegen Färbelung des Gebäudes, Malerarbeiten im Innern, der Mädchen-Volk- und Bürgerschule (Heizanlage), Knaben-Volk- und Bürgerschule, Landwehrkaserne, Infanteriekaserne zc.

§ 2. Für das Wasserwerk waren veranschlagt K. 38.340.56; ausgegeben wurden aber K. 39.229.92.

§ 3. An Ausgaben bestimmte der Voranschlag für den Schlachthof K. 26.322.81; tatsächlich verausgabte wurden K. 25.342.85.

§ 4. Die Verzinsung der Darlehen erforderte um K. 1972.36 weniger, die Tilgung der Darlehen um K. 13.419.29 mehr als veranschlagt wurde. Den Grund hierfür haben wir bereits eingangs erwähnt. Die Summe der Ausgaben betrug K. 382.121.45 gegen veranschlagte K. 370.674.89, daher mehr K. 11.446.56.

§ 5. Die Einhebung der Gefälle und Umlagen erforderte K. 13.411.33 gegen veranschlagte K. 12.968.20. Begründet ist die Mehrausgabe durch die Neuanschaffung einer Unterbeamtenstelle und die Vergütung der Südbahn für die Bekanntgabe von abgabepflichtigen Gütern am Kärntnerbahnhofe u. a. In diesem Titel war das Gesamterfordernis um K. 18.132.27 größer als die veranschlagte Summe von K. 468.587.04.

Tit. III. Ausgegeben wurden hier K. 74.011.76 gegen veranschlagte K. 75.599.66. Für Straßenerhaltung wurden ausgegeben K. 20.569.87 (Ersparnis K. 1390.87); für Reinigung und Bespreizung der Straßen K. 13.401.37 gegen veranschlagte K. 14.960; für Stadtbeleuchtung wurden verausgabte K. 35.690.81; die Stadtverschönerungskosten erforderten K. 1850.45, um K. 1350.45 mehr als

*) Behufs Raumersparnis führen wir bei den Ausgaben die Benennung der einzelnen Titel und Paragraphen nicht an; die Leser finden sie an den korrespondierenden Stellen der Einnahmen.

veranschlagt. (Umwandlung des ehemaligen Friedhofes St. Magdalena in einem Park u. a.)

Tit. IV. Für die Feuerlöschanstalt wurden verausgabte K. 5050.90, um K. 349.07 mehr als veranschlagt.

Tit. V. § 1. Für Armen- und Krankenpflege brauchen gegenüber dem Voranschlage von Kronen 17.996.40 nur K. 15.860.38 Zuschüsse gegeben werden, was sich aus der eigenen Gebarung des Bürgerhospital- und Armenfonds erklärt.

§ 2. Für Sanitätspflege wurden K. 3427.86 (+ K. 227.86) ausgegeben und für Humanitätswerte K. 196.50 (— K. 240.10).

Tit. VI. Für den Stadtschulfond wurde ausgegeben K. 41.921.33 (— K. 1495.47), für die Staatsoberrealschule K. 8540.53 (+ K. 879.33), für die landeshafl. Lehrerinnenbildungs-Anstalt K. 6585.36 (+ K. 1209.56); für Unterricht, Kunst, Wissenschaft und Kultus wurden weiters ausgegeben K. 19.293.45 (— K. 3849.15). Im ganzen Titel VI wurden verausgabte K. 76.340.67 gegen veranschlagte K. 79.596.40.

Tit. VII. Militärbequartierung und Heeresergänzung beanspruchten K. 40.847.30 gegen veranschlagte K. 42.232.

Titel VIII. „Verschiedenes“ waren veranschlagt K. 2792.02; tatsächlich verausgabte wurden K. 6533.49 (+ K. 2734.47).

O. Außerordentliche Einnahmen.

Unter außerordentliche Beiträge wurden veranschlagt an Einnahmen K. 49.500; eingenommen wurden aber nur K. 20.550.08. Der Ausfall beträgt daher mit Rücksicht auf den wegen der Verzögerung des Brückenbaues nicht erfolgten Eingang des Kaufschillings für das Wendische Haus (40.000 K.) K. 28.949.92. Die Einnahmen aus der Kredit- und durchlaufenden Gebarung betragen K. 900.328.48 gegen veranschlagte K. 1.289.866, daher ein Ausfall von K. 389.537.53.

D. Außerordentliche Ausgaben.

Eine Reihe von Neubauten wie Artilleriekaserne, Schulhaus in Kärntnerort, Draubrücke zc. wurden nicht durchgeführt, dagegen andererseits Beiträge auf Grund von Beschlüssen geleistet, für welche der Voranschlag keine Deckung gab. Bei den nachstehenden Posten führen wir zuerst die wirklichen Ausgaben und in Klammern die veranschlagten an.

Herstellung neuer Kanäle K. 8267.49 (Kronen 10.000); Asphaltpflasterung K. 9535 (K. 12.000); verschiedene neue Pflasterungen K. 2274 (K. 6000); Realitäten- und Grundabläsungen für Straßen K. 11.491 (K. 10.000); Herstellung des neuen Viehmarktplatzes K. 16.117 (K. 7000); Erweiterung des Wasserleitungsnetzes K. 3150 (K. 4000); Straßenneuanlagen und Erbreiterungen K. 3082 (K. 4000); Herstellung einer Brücke über den Pötschgaubach K. 1444 (K. —); Neubau der Artilleriekaserne K. 4076 (K. 800.000); der Vertrag für die neue Draubrücke K. 582 (K. 236.000); Aufbau auf die Knabenschule III K. 653 (K. —); Neubau eines Schulhauses in Kärntnerort K. 697 (K. 155.000); Aufstellung von Anstandsorten K. 641 (K. 4000); Errichtung einer Badeanstalt in der Drau K. 7756 (K. 12.000); sonstige außerordentliche Ausgaben K. 47.360 (K. 8648). Summe der Neubauten zc. K. 153.833.47 (die Heller wurden oben nicht gerechnet) gegen veranschlagte K. 1.268.648. In der Kredit- und durchlaufenden Gebarung wurden verausgabte K. 914.045.03 gegen veranschlagte Kronen 1.339.366.

Der Bericht führt dann die fremden, in Verwaltung der Stadt stehenden Fonds und Stiftungen an und endet mit dem Nachweise des

Vermögens der Stadt Marburg.

Da der Vermögensnachweisungs-Ausschuß gegenwärtig nicht funktionierte, mußte die Zusammenstellung des Jahres 1901 zu Grunde gelegt werden.

Das Vermögen der Stadt hat im Jahre 1906 gegen das Vorjahr eine bedeutende Änderung erfahren. Der Abbruch des mit 119.000 K. bewerteten Eskomptebankgebäudes, verschiedene Beträge, die für Straßenneuanlagen, Kanäle, Pflasterungen u. dgl. ausgegeben wurden und die wohl eine Verbesserung der bezüglichen Objekte bedingten, aber keineswegs einen Vermögenszuwachs, bedeuteten einerseits eine Vermögensverminderung, während andererseits durch verschiedene Ankäufe, Anschaffungen und Herstellungen, durch Kapitalrückzahlungen eine Vermehrung des Gemeindevermögens eintrat.

Das Aktivvermögen Ende 1906 betrug **8.597.681 K. 24 S.** gegenüber dem Aktiv-

vermögen des Jahres 1905 mit 8,789.153 K. 7 H.; dasselbe hat daher eine Verminderung von 191.471 K. 83 H. erfahren. Das Passivvermögen betrug **7,818.725 K. 72 H.** gegen das Passivvermögen des Jahres 1905 mit 7,897.351 K. 28 H. Es war demnach letzteres geringer um 78.624 K. 56 H., und beträgt die ganze Vermögensverminderung 112.847 K. 27 H. Daß diese Vermögensverminderung nur auf den Abbruch des Eskomptebankgebäudes zurückzuführen ist, ist einleuchtend.

Das Vermögen der fremden, in Verwaltung der Stadt stehenden Fonde und Stiftungen betrug **582.502 K. 31 H.** gegen das reine Vermögen des Jahres 1905 mit 558.685 K. 95 H.; es hat demnach eine Vermehrung von 23.816 K. 36 H. erfahren. Der gesamte Geldverkehr hat 3,866.410 K. 25 H. betragen; hievon gelangten 158.808 K. 81 H. in 288 Kontoauszügen durch das Postsparkassamt zur Ein- und Auszahlung; die Verbuchung ging in rund 38.000 Geldebüchern vor sich und die der Buchhaltung unmittelbar zugewiesenen Geschäftsstücke wurden in der Zahl von 3560 der Erledigung zugeführt.

Eigenberichte.

Rötisch, 6. Oktober. (Besitzwechsel.) Herr Andreas Pfeifer hat seine Realität nebst Gasthaus und Gemischtwarenhandlung an Herrn Johann Stanitz aus Oberrothwein verkauft. Allseits wird bedauert, daß uns der um Gemeinde- und Schulwesen so vielverdiente Herr Pfeifer verläßt.

Wind-Feistritz, 5. Oktober. (Allerhand.) Der erzwindische Maurermeister Stupan ist wie der Wind. Am Neubau der „Bošojilnica“ prangt seine reinwindische Firmatafel, am Neubau des Novak'schen Gasthauses — Heim der Sozialdemokraten — findet man eine doppel sprachige, am Neubau der neuen Apotheke eine reindeutsche Firmatafel. Da sage noch einer, der Slowene ist nicht tolerant. — Interessenten haben sich über die Absperrung verschiedener Plätze aufgehalten, doch kein Mensch hat Klage geführt, daß die Windischen die Allee am Hauptplatz mit Bauhölzer, Gerüste, Traversen usw. verlegen und so den Zugang zum Wasserreservoir unmöglich machen. Gott soll uns vor einer Feuersbrunst verschonen! Selbst die Feuerwehr ist gegen ein derartiges Vorgehen machtlos und findet keinen Schutz. Was würde wohl die Behörde tun, wenn ein deutscher Bürger derartiges aufführen würde. — Der Gastwirt N. hat den Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines und der Südmart seinen Saal für einen Unterhaltungsabend nicht vermietet. Das einzige Lokal, welches den Deutschen für Unterhaltungen zur Verfügung steht, wird nicht mehr freigegeben. Es ist dies eine große Schande, daß ein deutscher Wirt kein Nationalgefühl verspürt. Es wäre die höchste Zeit, daß sich ein deutscher Wirt finden würde, der hier gehörige Abhilfe schafft; oder sollen die deutschen Schutzvereine ins „Narodni dom“? — Freitag früh verschied die Amtsdienersgattin Frau Anna Fekonya im 56. Lebensjahre. Die Beerdigung fand Montag um 4 Uhr nachmittags statt. Die Erde sei ihr leicht! — Während die Deutschen hier den Slowenen allerhand Liebtosungen entgegenbringen, wollen die Windischen untereinander nicht der Ruhe pflegen. Der Bezirksvertretungssekretär Smech, der durch Aneiferung seitens der Slowenen eine Handlung errichtete, wollte dieser Tage anlässlich der Rosenkranzandacht auch bei der Kirche seine Rosenkränze usw. feilhalten; er kam aber schon an, der Pfarrer Petan, ein echter Windischer, duldet dies nicht und überschüttete S. mit den schönsten Rosenamen, bis endlich S. weichen mußte. Petan bevorzugte die von den Missionären mitgebrachten, echtfärbigeren Gillier Händler. — Jetzt, wo sich alles schon für den Winter vorbereitet, entwickelt unser Städtchen eine gehdrige Bautätigkeit. So schreitet der Bau der deutschen Schule zusehends vorwärts. Die Stadtgemeinde baut eine große Brücke zum Schlachthofe. An Stelle der alten Schlachthalle wird ein schöner Kai angelegt. Herr Apotheker Bezold baut in der Bahnhofstraße ein Haus, welches die Apotheke beherbergen soll. Das „Narodni dom“, welches in Zukunft angeblich „Hotel Austria“ heißen soll, um den Fremden und selbst den Einheimischen irreführen, kommt die nächste Woche unter Dach.

Wind-Feistritz, 7. Oktober. (Vom Turnvereine.) Vergangenen Mittwoch hielt der hiesige Turnverein im Gasthause Vimaufweg zu Ehren des scheidenden Mitgliedes Herrn Petrowitsch eine

Abschiedskneipe ab, die sehr gelungen verlief. Sprechwart Apotheker Franz Bezold dankte dem scheidenden Turnwartstellvertreter Petrowitsch für sein erprießliches Wirken, insbesondere für die Leitung der Jugendriege, wünschte ihm auch fernerhin ein stetes Wohlergehen und schloß mit dem Wunsche, daß er bald wiederum zurückkehren und ein steter Anhänger des deutschen Turnvereines Windisch-Feistritz sein möge. Gerührt dankte Herr Petrowitsch für die herzlichen Worte und versprach, den Worten des Herrn Bezold treu bleiben zu wollen. Nach dem Pflichtteil schloß sich der heitere Teil unter dem Vorsitz des Herrn Notariatskandidaten Rudolf Bast, der es verstand, dem Scheidenden die letzten Stunden so angenehm als nur möglich zu machen. Herrn Petrowitsch wie auch allen übrigen wird der Abend noch lange in Erinnerung bleiben.

Gonobitz, 7. Oktober. (Gründung eines politischen Vereines.) Gestern nachmittag fand im Gasthose Urban die gründende Versammlung eines deutschen politischen Vereines für den Gerichtsbezirk Gonobitz statt, die aus dem Bezirke und aus Cilli zahlreich besucht war. Bürgermeister Dr. Kadunig begrüßte die Anwesenden, darunter Reichsratsabg. Richard Marchl, Stadtmamsvorstand Dr. Otto Ambroschitz, Handelskammerrat Karl Mörzl und Bürgereschullehrer August Nistrich auf das herzlichste. Die Satzungen fanden einstimmige Annahme. Als Vertreter des Marktes Gonobitz im deutschen Volksrat für Untersteiermark wurde hierauf Herr Karl Wefenischeg gewählt. Abg. Marchl, Bürgereschullehrer Nistrich und Amtsvorstand Dr. Ambroschitz würdigten in begeisterten Worten die nationale Bedeutung der Vereinsgründung und brachten diesem neuen Gliede der völkischen Organisation herzliche Heilrufe. Am Abend fand im Gasthause Werbzig ein überaus zahlreich besuchter Festkommers statt, an dem eine größere Abordnung des Cillier Turnvereines, der in den Nachmittagsstunden in Gonobitz ein Schauturnen veranstaltet hatte, teilnahm. Der Männergesangverein wirkte ebenfalls bei dem schön verlaufenen Kommerse mit.

Pettauer Nachrichten.

Die Bürgermeisterwahl und die Wahl dessen Stellvertreters finden am Mittwoch, 9. d., um 11 Uhr vormittags im SparkassensitzungsSaale statt.

Kaiser Franz Josef-Gymnasium. Der Landesauschub hat den wirklichen Lehrer am Landes- und Kommunal-Obergymnasium in Mährisch-Neustadt, Herrn Dr. Anton Langl, zum wirklichen Lehrer für Geographie und Geschichte am Kaiser Franz Josef-Gymnasium in Pettau ernannt.

Marburger Nachrichten.

Die Draubrücke in Marburg.

In der letzten Samstag stattgefundenen Landtagsitzung, welche die letzte vor der Vertagung war, beantwortete der Statthalter Graf Clary und Aldringen die im Vorjahre von den Abg. Bastian und Genossen in der Angelegenheit der Verzögerung des Marburger Brückenbaues an ihn eingebrachte Interpellation. Diese Interpellationsbeantwortung durch den Herrn Statthalter bestätigt vollinhaltlich das, was die „Marburger Zeitung“ in dieser Angelegenheit seit Jahr und Tag schrieb und was alle einsichtigen Bevölkerungskreise unserer Stadt — mindestens $\frac{3}{4}$ der Bevölkerung — in ähnlicher Weise zum Ausdruck brachten: daß nämlich durch die, gelinde gesagt unsinnige, gegen die Brücke im Zuge der Herrengasse gerichtete Agitation von zwei oder drei Leuten die Erbauung der Brücke überhaupt in Frage gestellt wird! Der Herr Statthalter legte offen und klar die Gründe dar, welche es mit sich brachten, daß der Bau der Brücke noch nicht in Angriff genommen und er führte neben der Agitation auch einen Gemeinderatsbeschluß an, der anderweitige Pläne verlangte. Die klaren Ausführungen des Herrn Statthalters sind uns ein wertvoller Beleg für die Richtigkeit der Warnungen der „Marburger Zeitung“ und aller jener Herren Gemeinderäte, welche die Gefahr der „Brückenverzögerung“ ebenfalls erkannten. Wir geben jetzt aber der frohen Hoffnung Ausdruck, daß nach den Erklärungen des Herrn Statthalters wieder volle Einmütigkeit in unseren Gemeinderat einziehen werde, eine Einmütigkeit, welche die paar unverantwortlichen Agitatoren außerhalb des Gemeinderates unbeachtet läßt. Nachstehend die Erklärung des Herrn Statthalters:

„Bevor ich auf die Ausführungen der Herren Interpellanten des näheren eingehe, möchte ich einen Rückblick auf die bisherigen Verhandlungen in der berührten Angelegenheit werfen, um sonach dartun zu können, daß die auch vom Standpunkte der Reichsstraßenverwaltung höchst bedauerliche Stockung in der Lösung der Brückenfrage keineswegs dem mangelnden Entgegenkommen der Regierung zugeschrieben werden kann, sondern vielmehr in der gegenwärtig völlig ungeklärten Haltung des Gemeinderates und der Bevölkerungskreise von Marburg seine Begründung findet.“

In Anbetracht der großen Bedeutung, welche der Wahl der Brückenbaustelle nicht nur vom Standpunkte des staatlichen Interesses, sondern ganz besonders auch im Hinblick auf die künftige Entwicklung der Stadt Marburg, welche außer der Reichsbrücke keine andere fahrbare Verbindung der beiden Drauser besitzt, beigemessen werden muß, war die Regierung von allem Anfang an bereit, bei der Wahl der Baustelle auf die Wünsche der Gemeinde Marburg die weitestgehende Rücksicht zu nehmen. Von dieser Absicht geleitet, hat die Statthalterei umfangreiche und zeitraubende Trassenstudien für den Bau der neuen Brücke vorgenommen und über das Ergebnis derselben am 14. März 1903 unter Beziehung aller Interessenten die Lokalkommission durchgeföhrt. Da sich bei dieser Verhandlung die große Mehrzahl der Beteiligten für das sogenannte Herrengasse-Projekt aussprach und auch der Gemeinderat der Stadt Marburg in seiner Sitzung vom 30. März 1903 dieser Trassenwahl mit überwiegender Stimmenmehrheit beipflichtete, entschloß sich die Regierung, dem allgemein geäußerten Wunsche Rechnung zu tragen und dieses Projekt zur Ausführung bringen zu lassen, obwohl es im Vergleiche zu den übrigen Trassen (für den Staat! Anm. d. Schriftl.) kostspieliger war.

Nachdem die weiteren Verhandlungen der Regierung mit der Stadtgemeinde hinsichtlich der Beitragsleistung der letzteren zu den Grundeinlösungskosten so weit gediehen waren, daß begründete Hoffnung für einen baldigen günstigen Abschluß derselben vorhanden war, wurde seitens der Statthalterei sofort die Ausarbeitung des Detailprojektes für den Unterbau und die Straßenanschlüsse der Brücke unter Zugrundelegung des generellen Entwurfes in Angriff genommen. Wie umfangreich die zu bewältigenden technischen Vorarbeiten waren und mit welcher peinlichen Sorgfalt hiebei zu Werke gegangen wurde, wolle allein aus dem Umstande entnommen werden, daß durch volle sieben Monate zwei bis drei Techniker des Baudepartements der Statthalterei ausschließlich mit der Anfertigung der Pläne beschäftigt waren, und ich möchte an dieser Stelle ganz besonders betonen, daß bei diesen Arbeiten auf alle Bedürfnisse des Verkehrs und die künftige Ausgestaltung der an die Brücke angrenzenden Stadtteile auf das gewissenhafteste Bedacht genommen wurde. Ende März des laufenden Jahres wurde das zur Ausführung reife Detailprojekt unter Anschluß des Gesamtkosten-Voranschlages dem Ministerium des Innern zur Genehmigung vorgelegt und somit schienen alle Bedingungen zur sofortigen Ausschreibung der kommissionellen Verhandlungen und zur Inangriffnahme des Baues gegeben. In diesem Stadium der Angelegenheit, in welchem die Aufnahme der Bauarbeiten bereits in unmittelbare Nähe gerückt war, machte sich in den Bevölkerungskreisen von Marburg ganz unvermutet eine Gegenströmung hinsichtlich der Trassenfrage geltend, welche auch auf die mittlerweile neugewählte Gemeindevertretung nicht ohne Einfluß blieb, so daß sich die Regierung mit Rücksicht darauf veranlaßt sah, mit der Ausführung des Projektes zurückzuhalten und vorerst bis zur vollständigen Klarlegung der Sachlage eine zuwartende Stellung einzunehmen.

Dieses Verhalten kann der Regierung wohl kaum zum Vorwurf gemacht werden, wenn man in Erwägung zieht, mit welchen bedeutenden Opfern der Bau der Reichsbrücke für die Staatsverwaltung verbunden ist, und daß es doch gewiß im eminentesten Interesse der Gemeinde selbst gelegen ist, nur jenes Projekt zur Ausführung zu bringen, welches allgemeine Zustimmung der beteiligten Kreise gefunden hat und welches geeignet ist, auf die künftige Entwicklung der aufblühenden Stadt den günstigsten Einfluß auszuüben.

Zur Charakterisierung der Stellung, welche gegenwärtig der Gemeinderat der Stadt Marburg in der Brückenfrage einnimmt, möchte ich vor allem

auf jene Sitzung hinweisen, welche am 26. Juni d. J. stattfand und in welcher, trotzdem sich der Gemeinderat, wie erwähnt, bereits im Jahre 1903 endgiltig für das Herrngasse-Projekt ausgesprochen hatte, neuerlich beschlossen wurde, ein Brückenbaukomitee zu wählen, das sich mit der Wahl der Trasse zu befassen habe. Dieser Schritt der Gemeindevertretung, welcher in eine Zeit fiel, in welcher die technischen Vorarbeiten für das Herrngassen-Projekt bereits abgeschlossen waren, mußte naturgemäß von den nachteiligsten Folgen für die Inangriffnahme der Arbeiten sein, und man wird es begreiflich finden, daß die Regierung nicht an die Ausführung eines Baues schritt, welcher möglicherweise in einem späteren Zeitpunkt von dem für die Wahl der Trasse eingesetzten Komitee nicht gutgeheißen wurde. Auch die am 11. September l. J. stattgefundene Gemeinderatssitzung, in welcher die Brückenfrage neuerlich erörtert wurde, hat keine Klärung in die Angelegenheit gebracht, da in derselben lediglich ein Antrag, welcher auf die Berufung eines Sachverständigen im Brückenbau zur Begutachtung der Trassen hinzielte, abgelehnt, ein positiver Beschluß hinsichtlich der Wahl der Baustelle jedoch nicht gefaßt wurde.

Aus den vorstehenden Ausführungen wollen entnommen werden, daß die Regierung die Brückenfrage mit Hintansetzung des fiskalischen Standpunktes in einer den Interessen der Stadt Marburg möglichst entsprechenden Weise zu lösen bemüht war. Es ist aber nunmehr an der Gemeinde Marburg gelegen, zur Trassenfrage endlich entscheidende Stellung zu nehmen, und wird die Statthalterei erst dann in die Lage versetzt sein, die Baukommission anzunehmen, sobald seitens der Gemeinde Marburg ein klarer und bestimmter Beschluß vorliegen wird.

Zentralverein der Postoffizianten.

Eine Wanderversammlung in Marburg.

Die Wanderversammlung, bezw. der Kollegentag der Landesgruppe Steiermark der Postoffizianten und Aspiranten fand vorgestern um 4 Uhr nachmittags in Werhönigs „Alteutscher Weinstube“ statt. Der Obmann Herr Leberl-Graz begrüßte die zahlreich erschienenen Vertreter der Ortsgruppe und die Gäste; hierauf wurde Herr Kossár-Marburg zum Vorsitzenden gewählt. Er richtete namens der südböhmischen Kollegen Worte des Dankes an die Versammelten und verwies auf den Zweck des heutigen Tages, sich über die Wünsche und Beschwerden gründlich zu unterrichten. Es sei der Ruf der Not, der zusammengeführt habe, um eine feste Organisation zu bilden, die imstande sein werde, die bisherigen, der Verbesserung der traurigen Lage im Wege stehenden Hindernisse zu beseitigen. Von den Reichsratsabgeordneten Malik, Markhl, Kessel und Pisek sind Entschuldigungs schreiben eingelangt, in welchen Förderung der Bestrebungen der Postoffizianten zugesagt wird. Herr Leberl referiert nun über „Unsere Forderungen und der Kampf der Gegenwart und der Zukunft“. In ausführlicher Rede schildert nun der Referent die schier unglaublich traurige Lage seines Standes, dem eine durchaus unzureichende Regulierung im Verordnungswege wohl Pflichten auferlege, aber keine Rechte gewähre; es wurden, um die Not zu lindern, neue Titel festgesetzt und alte Härten durch neue ersetzt. Eine fortschreitende Erbitterung im Stande der Offizianten ist die Folge. Nach einer eingehenden Besprechung des Leidensweges eines Postoffizianten bespricht der Redner die Forderungen, durch deren Erfüllung erst Zufriedenheit eintreten kann. Über „Die interne Organisation, Wesen und Wert derselben“ spricht Ausschlußmitglied Herr Hans Schweiner. Er bezeichnet den Existenzkampf als den besten Organisator seines Standes. Organisation und Vereinsbildung waren der einzig richtige Weg, auf welchem dieser ein gut Stück weiter gekommen sei; ein Festhalten und ein ernstes Weiterarbeiten an der Ausgestaltung derselben sei notwendig und daher werde die heute von den landesfürstlichen Beamten dargebotene Hand mit Freuden ergriffen. Es entbrenne der Kampf nun auf der ganzen Linie, möge bald die Zeit kommen, in welcher der Sieg winkle. Als nächster Redner spricht Herr Kerschitschnik über „Die Gesamtorganisation in ihrem Entwicklungsstadium“. Er verweist auf den am 3. November l. J. in Graz stattfindenden All-Posttag, auf welchem die Solidarität sämtlicher Kategorien der Postbediensteten zum Ausdruck kommen soll; die dienstliche Not, die Rechtsnot, die Urlaubsnot, die Erholungsnot und eine sanitäre Not zwingen zu einer Koalition. Schließlich

fordert er zu zahlreicher Beteiligung des All-Posttages auf. Herr Wolf-Marburg bringt nun die immer unliebsamer werdenden Verhältnisse unseres Bahnpostamtes zur Sprache. Seine Ausführungen bringen wir wegen Raummangel in der übermorgigen Nummer. Herr Leberl erläutert hierzu, daß schon vor 3 Jahren die Zusage erfolgte, ein Direktionsmitglied zur Untersuchung der Angelegenheit nach Marburg zu senden, doch sei dies bis heute noch nicht geschehen. Eingehend spricht über die Möglichkeit, auch bei der Post eine Gesamtorganisation zu schaffen, der Vertreter des Postbeamtenvereines Graz, Herr Drescher, Gemeinsame Forderungen, wie Zeitavancement, Dienstpragmatik, zwangsweise Pensionierung der 40jährigen, Disziplinargerichte unter Beziehung öffentlicher Richter, Schaffung einer Aktivitätszulage, Erhöhung der Nachdienst- und Überstundengebühren, Aufhebung der Interkalarien, Reformierung der Fachprüfung, Unfallversicherung und gesetzliche Regelung der Urlaubsfrage nach Dienstjahren, erleichtern die Aufstellung eines Exekutivkomitees, Durch eine wirtschaftliche Organisation werde es möglich, soziale Fragen einer gedeihlichen Lösung zuzuführen. Zustimmungserklärungen erfolgen nun von den Herren Scheicher als Vertreter der zentralisierten Postmeister, Bauer als Vertreter der Ortsgruppe Graz des Reichsvereines der Postbediensteten, Marko als Vertreter der Lokalgruppe des Zentralverbandes und Kontrollor v. Lehmann als Vertreter der Ortsgruppe Marburg des Postbeamtenvereines. Die Versammlung stimmt nun folgenden Entschluß zu: „Die heute am 6. Oktober 1907 in Marburg — Werhönigs Gasthof — versammelten Postoffizianten und Aspiranten sprechen der Landesgruppenleitung für ihre bisherige, zielbewußte und tatkräftige Arbeit das vollste Vertrauen, den erschienenen Delegierten den wärmsten Dank aus, fordern ferner den Ausschuß der Landesgruppe Steiermark, sowie den Zentralverein auf, rastlos und unentwegt weiterzuarbeiten, mit allen Kräften und allen zu Gebote stehenden Mitteln die Zurücknahme der seitens der Direktion getroffenen Verfügung, ja Maßregelung unseres Obmannes zu erwirken, ansonsten unsere Organisation die Konsequenzen daraus zu ziehen verpflichtet ist. Wir fordern den Ausschuß der Landesgruppe Steiermark auf, korporativ dies der Direktion zur Kenntnis zu bringen. Unsere Zentrale wird verpflichtet, sofort geeignete Schritte zu unternehmen, damit die steirische Organisation in keiner Weise geschwächt wird. Wir fordern die Zentrale auf, die gesetzliche Verwirklichung der Dienst- und Bezugsverhältnisse der Postoffizianten und Aspiranten energisch zu verfechten und die endliche Ernennung der Verkehrsgeprüften zum Durchbruch zu bringen. Ferner fordern die heute hier versammelten Postverkehrsbediensteten, an dem Wert der Gesamtorganisation festzuhalten, den All-Posttag in Szene zu setzen und dem Beispiele des Flugrades stramme Gefolgschaft zu leisten.“ — Zum Schluß dankte Herr Leberl namens der Postoffiziantenschaft und der Vorsitzende im Namen der südböhmischen Kollegen den Berichterstattern und den Anwesenden.

Vom steiermärkischen Landeschulrate.

Angestellt wurden: als Oberlehrer an der Volksschule in Haidin der definitive Lehrer in St. Urban bei Pottau Josef Weisk; als definitive Lehrer bezw. Lehrerin: an der Knabenvolksschule Umgebung Pottau der definitive Lehrer in St. Barbara in der Kolos Vinzenz Serona und an der Volksschule in Sankt Marzen die Lehrersupplentin dortselbst P. Sakitsch.

Ernennungen im Justizdienste.

Das Oberlandesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain hat die Rechtspraktikanten beim k. k. Kreisgericht in Marburg Josef Prodnigg und Doktor Friedrich Babnik zu Auskultanten ernannt.

Evangelischer Abendgottesdienst. Am nächsten Donnerstag abends um 7 Uhr findet in der evangelischen Christuskirche Gottesdienst statt.

Evangelisches. Evangelische Glaubensgenossen treffen sich an jedem Dienstag-Abend in der „Steirischen Weinstube“, Tegetthoffstraße.

Vom Theater. Sämtliche drei Aufführungen von Oskar Straus' „Walzertraum“ fanden vor total ausverkauften Häusern statt. Für Marburg ein ganz seltener Fall. Infolgedessen sieht sich die Direktion veranlaßt, dieses erfolgreiche Stück für Samstag, den 11. Oktober auf den Spielplan zu setzen. Morgen (Mittwoch) gelangt zum ersten Male die Komödie „Der Dieb“ zur Wiederholung, die bei der Eröffnung einen so großen Erfolg hatte. Am Donnerstag wird die Operette „Fledermaus“

aufgeführt. In diesem Stücke sind beschäftigt die Damen Körner, Mitter-Mardi, Neufeld, Weber, die Herren Berger, Elstorf, Langer, Seifert und Weninger. Für Sonntag, den 12. Oktober ist in Vorbereitung die Novität „Amor und Kompagnie“, die am Bürgertheater in Wien einen unbestrittenen Erfolg hatte.

Goldene Hochzeit. Am 14. d. feiert F.M.S. v. Nemethy mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Der kirchliche Akt findet vormittags 11 Uhr in Gams statt. Zahllose Glückwünsche werden v. Nemethy und seine Gemahlin an diesem Tage geleiten.

Todesfälle. Sonntag starb hier nach langem Leiden im 65. Lebensjahre der Mühlenleiter Herr Michael Burmann. Um halb 5 Uhr fand heute das Leichenbegängnis statt. — Ebenfalls vorgestern verlor der Gemischtwarenhändler Herr Vorber sein zweijähriges Söhnchen Hans durch den Tod; es war derselbe Knabe, bei dessen Geburt die Mutter ihr Leben ließ. — Gestern starb hier im 77. Lebensjahre Herr Georg Moser, Wagenuntersuchungsvorstand der Südbahn, der über 50 Dienstjahre hinter sich hatte. Morgen (Mittwoch) um 4 Uhr findet vom Trauerhause, Wildenrainergasse 14 aus, das Leichenbegängnis statt. — In Reifnigg starb gestern der gewesene Handelsmann und Realitätenbesitzer Herr Johann Fuxhofer im 83. Lebensjahre. Morgen (Mittwoch) findet um halb 11 Uhr vormittags das Leichenbegängnis statt.

Vom Finanzdienste. Beretzt wurde der Finanzkommissär Dr. Karl Dobrac von der Gebührenabteilung der Finanzbezirksdirektion in Graz zur Gebührenabteilung der Finanzbezirksdirektion in Marburg. Den Steuerpraktikanten Moy Rest des Steueramtes in Tüffer und Hermann Prach des Steueramtes in Eibiswald wurde ein Adjutum jährlicher je 600 K. verliehen. — Der Steuerverwalter Andreas Graich des Steueramtes in Tüffer wurde in den dauernden Ruhestand versetzt.

Gau-Hauptversammlung des Reichsverbandes „Anker“. Vorgestern nachmittags um 4 Uhr fand im „Hotel Mohr“ die Gau-Hauptversammlung des Reichsverbandes „Anker“ statt. Gauobmann Herr Keiter aus Graz begrüßte vorerst den Verwaltungsvorsitzenden Herrn Franz Gottwald aus Wien, sodann die Vertretung der „Marburger Zeitung“, wie auch die Vertreter der verschiedenen Ortsgruppen Bruck-Kapfenberg, Eilli, Graz, Marburg, Mured, Pottau, Radkersburg und St. Pölten, welche insgesamt 1000 Mitglieder zu vertreten hatten. Herr Gottwald überbrachte in erster Linie Grüße der Zentrale Wien; Begrüßungsschreiben langten ein aus Krems und auch von der „Deutschen Arbeiterpartei“ Graz. Der Vorsitzende widmete sodann dem Kollegen Richter, der vor wenigen Tagen starb, einen warmen Nachruf, worauf sich sämtliche Anwesenden zum Zeichen der Trauer von den Sitzen erhoben. Nunmehr wurde zur Tagesordnung übergegangen. Nach Verlesung der letzten Verhandlungsschrift und Erstattung des Rechenschafts- und Säckelberichtes seitens der Gauleitung wurde den Amtsführern die Entlastung erteilt und der Dank für die Mühewaltung ausgesprochen. Wahlen haben sich ebenfalls als notwendig ergeben, da mehrere Herren teils ihre Stellen niederlegten, teils verreist sind. Auch Herr Keiter, der bisherige Gauobmann, hat seine Stelle niedergelegt, für welche Herr Knopp Phil. ernannt wurde, während Herr Keiter zum Schriftwart gewählt wurde. Als nächster Gautagsort wurde Klagenfurt bestimmt. Nachdem noch wichtige Ständesfragen, wie das Handlungsgehilfen-Gesetz, Ladensperre, Sterbefälle des Verbandes usw. besprochen worden, wurde die Versammlung mit dem Rufe „Wenn alle untreu werden“ um 8 Uhr abends geschlossen. Abends vereinigte alle Erschienenen ein fröhlicher Abend im unteren Kasino-Konzertsale, über dessen Verlauf übermorgen berichtet wird.

Von der freiwilligen Feuerwehr. Am 17. September um 10 Uhr nachts kam auf der Besetzung des Peter Streicher zu Lendorf bei Marburg ein größerer Brand zum Ausbruch. Die Marburger freiwillige Feuerwehr beteiligte sich unter dem Kommando des Hauptmannes Herrn Josef Kagek bei den Löscharbeiten durch volle vier Stunden ganz außerordentlich, so daß größerer Schaden vermieden wurde. Die Leistungen der Marburger belobte die wechselseitige Brandschaden-Versicherungsanstalt zu Graz mit einer Gratifikation von 40 K., welche durch den hiesigen Distriktsvorsteher Herrn Hans Sachs d. A. zur Auszahlung gelangten. Für diese Spende wird namens des Wehrkommandos der beste Dank ausgesprochen.

Für den Damenchor des Philharmonischen Vereines finden von nun an die Proben an jedem Donnerstag um 8 Uhr abends in der Burg statt. Neueintretende Damen wollen sich gefälligst anlässlich der Proben beim Chorleiter Herrn Direktor A. Kietmann melden.

Panorama International. Die dieswöchentliche Serie zeigt uns reizende Gebirgszenerien aus dem nordöstlichen Frankreich, welche durch ihre Gletscherpartien und lieblichen Landschaftsbilder das Auge des Beschauers erfreuen.

Evangelischer Kirchenchor. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Übungen des Kirchenchores am nächsten Donnerstag um 6 Uhr wieder ihren Anfang nehmen. Ort: Schulzimmer des Pfarrhauses.

Zu Gunsten der Rettungs-Gesellschaft findet, wie man uns nach Blattschluß mitzuteilen erhofft, am Montag, den 17. d. im großen Kasino eine Konzerte statt.

Vom Raufche in den Tod. Vorgestern (Sonntag) abends fand ein Sicherheitswachmann in der Schmidererallee in den dortigen Anlagen einen total betrunkenen Mann liegen, welcher in polizeiliche Verwahrung genommen wurde. Da er bewußtlos blieb, wurde er über Weisung des Kommunalarztes in das Spital gebracht, wo er gestern, ohne zur Besinnung zu kommen, starb. Bis nun konnte die Identität dieses Mannes nicht festgestellt werden.

„Ein falscher Feldwebel.“ Dieser Tage ging der Schneidergehilfe Johann Lisenz mit einem Feldwebel des 47. Regiments. Als beide bereits guter Laune waren, gingen sie in eine finstere Gasse und wechselten gegenseitig ihre Kleider. In der Herrenasse angekommen hatte der falsche Feldwebel die Frechheit und stellte einen Zugführer der Landwehr wegen zu wenig strammer Leistung der Ehrenbezeugung. Der Zugführer ging auf den Spaß nicht ein und machte bei der Sicherheitswache die Anzeige. Lisenz wird sich wegen seiner allerdings kurzen „Dienstzeit“ als Feldwebel beim Bezirksgerichte zu verantworten haben.

Entsprungene Häftlinge. In der Nacht zum 7. d. M. sind die beim Bezirksgerichte in Windisch-Feistritz wegen öffentlicher Gewalttätigkeit (13. Falles) und schwerer Körperbeschädigung in Untersuchungshaft befindlichen Häftlinge Gregor Faktor und Michael Bernat nach Aushebung der Fenstergitter entwichen. Die Flüchtlinge begaben sich in ihren früheren Wohnort und tauschten dort ihre Sträflingskleider gegen Zivilmontur aus. Faktor ist 26 Jahre alt, Winzer aus Seibsdorf, Bezirk Gonobitz und Bernat ist 24 Jahre alt, aus Rittersberg, Bezirk Windisch-Feistritz.

Diebstahl im Theater. Bei der Vorstellung im Theater am letzten Samstag wurde einer Frau auf der Galerie ein neuer Wettertragen aus grau und grün kariertem Loden entwendet.

Selbstmord. Heute um halb 9 Uhr vormittags erschoss sich in seiner Wohnung, Burggasse 6, nach dem Frühstück, im Bette liegend, der 44jährige, ledige k. u. k. Maschinenleiter der Kriegs-Marine, Herr Johann Erhart. Er schoß sich eine Kugel in die rechte Schläfe; das Projektil drang bei der linken Schläfe heraus und wurde im Bette gefunden. Erhart, welcher der Sohn des verstorbenen Marburger Hofbüchsenmachers Erhart war, hatte wegen eines nervösen Leidens einen dreimonatlichen Urlaub. Nunmehr hätte er wieder nach Pola einrücken sollen. Er äußerte sich zu einem Freunde, daß er sich eher erschieße. Nun hat er, offenbar infolge seines Leidens und in nervöser Überreiztheit, diese Tat vollführt. An der Bahre des Unglücklichen trauern viele Verwandte in Marburg.

Herbst-Trabrennen.

Unter einem hartnäckigen und teilweise sehr heftigen Regenwetter hielt vorgestern nachmittags der Marburger Trabrennverein das diesjährige Herbstrennen ab. Durch den schon während der Nacht niedergegangenen Regen, der am Renntage nicht nachließ, war die Rennbahn aufgeweicht und denkbarst ungünstig. Natürlich litt darunter der Besuch ganz bedeutend, welcher Umstand schon deshalb beklagenswert war, weil sich den Zusehern ein ausgezeichnetes Pferdmaterial vorstellte. Die Rennleitung lag in den bewährten Händen des Herrn R. v. Rohmanit, Obmann des Trabrennvereines, Dr. Wilfried Rodler und Franz Dehm. Der Verlauf des Rennens, das sich trotz der geschädigten und ungünstigen Umstände oft sehr interessant und spannend gestaltete, war folgender (wir bemerken

hiebei, daß wir die Propositionen des Rennens bereits im Vormonate veröffentlichten und daher heute von der Wiedergabe der Bestimmungen jedes einzelnen Rennens absehen können):

1. Karl Pachner-Preis (1. Heat). „Zavieja, 5jähr. Stute des Herrn Guido Högenwarth, Pettau, 2000 Meter in 3 Min. 48²/₅ Sek. 1.; Anton Wagners (Ehrenhausen) 5jähr. Wallach „Arat“, 2045 Meter in 4 Min. 1 Sek. 2.; „Cervantes“, 4jähr. Hengst des Herrn Ant. Komerzth (Peggau), 2020 Meter in 4 Min. 7³/₅ Sek. 3. und „Bravo“, 5jähr. Hengst des Herrn Anton Treschl (Leibnitz), 2180 Meter in 4 Min. 7⁴/₅ Sek. 4. Totalisateure 5 : 12.

2. Bachern-Preis, vier Preise mit zusammen 600 K. Erster wurde der 4jähr. Hengst „Kremlin“ des Gestütes Thurnisch, 2000 Meter in 4 Min. 12²/₃ Sek.; zweiter die 6jähr. Stute „Slavka“ des Anton Veschan in Schaladein, 2200 Meter in 4 Min. 38 Sek.; dritter der 3jähr. Hengst „Nazi“ des Anton Petovar in Wanktschen, 2000 Meter in 4 Min. 38²/₅ Sek. Totalisateure 5 : 5.

3. Karl Pachner-Preis (2. Heat). „Cervantes“ legte die Bahn, 2020 Meter, als erster in 3 Min. 52 Sek. zurück. „Zavieja“ brauchte diesmal für 2000 Meter 3 Min. 54 Sek.

4. Luttenberger-Preis fünf Preise, zusammen 450 K. Erschienen waren 10 Konkurrenten. „Rono“, die den Sieg schon sicher hatte, brach während des Rennens aus. Sieger wurden der Reiche nach: „Radika“, 3jähr. Stute des Fräuleins Franziska Osterz in Wernsee, 1860 Meter in 4 Min. 16 Sek.; 4jähr. Stute „Sivta“ des Martin Babitsch Obertrapping, 2030 Meter in 4 Min. 22 Sek.; 4jähr. Stute „Aba“ des Markus Slavic in Schlüßeldorf, 1910 Meter in 4 Min. 36 Sek.; 6jähr. Stute „Burica“ des Martin Babitsch, 2040 Meter in 4 Min. 36²/₅ Sek.; 3jähr. Stute „Viska“ des Josef Topolnig in Wanofzen, 1860 Meter in 4 Min. 41 Sek.

5. Karl Pachner-Preis (3. Heat). „Cervantes“ mußte seinen im 2. Heat errungenen Erfolg zu behaupten, indem er die Bahn von 2020 Meter in 3 Min. 54¹/₂ Sek. zurücklegte. Ihm folgte „Zavieja“ in 3 Min. 57 Sek. Ein viertes Heat entfiel deshalb.

6. Preis von Marburg. Amateurfahren mit Kutschierwagen. Um den Wanderpreis, (gestiftet von der Witwe des Herrn Karl Pachner) der dreimal nacheinander gewonnen werden muß um in das Eigentum des Gewinners überzugehen und um die beiden Wanderpreise der Stadt Marburg bewarben sich drei Konkurrenten. Reihenfolge der Sieger: Die 9jähr. Stute „Malika“ u. der 8jähr. Wallach „Sitra“ des Herrn R. v. Rohmanit (Kothwein), 4080 Meter in 9 Min. 3 Sek.; „Zavieja“ und „Susi, mein Kind“ des Herrn Guido Högenwarth (Pettau), 4000 Meter in 9 Min. 31 Sek.; der 5jähr. Hengst „Annisen“ und der 8jährige Hengst „Kobor“ des Herrn Anton Treschl (Leibnitz), 4170 Meter in 9 Min. 50 Sek. Totalisateure 5 : 7.

7. Thesenpreis. Dieses erste bäuerliche Zweispännerfahren (zwei Ehrenpreise und 350 K.) stellte eine sehr zu begrüßende Einführung vor, deren Ergebnisse sehr befriedigende zu nennen sind. Sieger wurden: 3jähriger Hengst „Rono“ des Anton Filipitsch aus Mallegendorf und 3jährige Stute „Radika“ der Franziska Osterz, 2300 Meter in 6 Min. 6²/₅ Sek.; 3jährige Stute „Viska“ des Josef Topolnig und die 7jährige Stute „Schaaha“ des Josef Prelog, 2430 Meter in 6 Min. 18²/₃ Sek.; „Sivta“ und die 6jährige Stute „Ella“ des Martin Babitsch, 2510 Meter in 6 Min. 46 Sek.; „Aba“ und die 3jährige Stute „Ella“ des Markus Slavic, 2365 Meter in 6 Min. 50. Sek., und die 10jährige Stute „Minka“ und der 3jährige Hengst „Nazi“ des Anton Petovar, 2650 Meter in 7 Min.

Das miserabile Wetter, der strömende Regen, welcher die Rennbahn in einen sumpfigen See verwandelte, übte natürlich eine sehr ungünstige Wirkung aus auf die Leistungen, auf die zu erzielenden Zeiten. Das vortreffliche Pferdmaterial hätte ein entsprechendes Wetter verdient, um seine Fähigkeiten voll entwickeln zu können.

Schaubühne.

(„Ein Walzertraum“ von Oskar Straus.) Lehárs „Die lustige Witwe“ und Oskar Straus' „Ein Walzertraum“ sind die beiden Operettenschlager der Gegenwart, die seit Monaten bei anhaltend vollen Häusern mit ungeschwächter Zugkraft den Spielplan der Wiener Bühnen beherrschen, die eine

Zahl der ohne Unterbrechung aufeinanderfolgenden Aufführungen erreicht haben, wie sie bisher noch keinem Bühnenstücke zuteil geworden. Erreichte bei uns „Die lustige Witwe“ im Vorjahre die für eine Provinzbühne gewiß ganz stattliche Anzahl von fünfzehn Aufführungen, so dürfte die ungemein beifällige Aufnahme, die der „Walzertraum“ bei ausverkauften Häusern am Samstag und Sonntag fand, wohl einigermaßen eine Garantie dafür sein, daß diesem Werke mindestens dieselbe, vielleicht aber auch eine höhere Zahl von Aufführungen beschieden sein wird — und mit Recht; denn sie war in allen ihren Teilen eine äußerst gelungene. Die Direktion sorgte für die Zusammenstellung eines sehr brauchbaren Ensembles, die Regie für eine geschmackvolle Inszenierung und die musikalische Leitung hatte das Werk sorgfältig einstudiert. Alle hatten ihr Bestes aufgewendet, um dem „Walzertraum“ einen vollständigen Erfolg zu sichern. Von der „alten Garde“ blieb uns nur Herr Weninger treu und wir haben — zu diesem Urteil mußte anlässlich seines neuerlichen Auftretens jeder gelangen — genug Grund, darüber froh zu sein. Mit der ihm eigenen, behaglichen, dabei doch wirksamen und nie in Übertreibung ausartenden Komik gab er den beschränkten, geistesarmen Fürsten Joachim sehr charakteristisch. Die zweite komische Rolle (Graf Vothar) war Herrn Berger anvertraut, der seinem Berufe gemäß ziemlich „drastisch“ auftrat; daß er aber auch singen kann, ist sicherlich ein nicht zu unterschätzender Vorzug seinen meisten „Fachkollegen“ gegenüber. Am meisten gespannt war man jedoch auf den Tenor, hängt ja das Wohl und Wehe einer Operette so oft davon ab, ob die betreffende Bühne über einen Tenor verfügt, der Spiel und Stimme hat. Es sei nun freudig und gerne konstatiert, daß wir in Herrn Elstorf einen Tenor besitzen, — eine elegante Bühnenerscheinung — der frisch und lebendig spielt und dabei über eine sympathische Stimme verfügt; schade daß die Rolle des „Niki“ für einen Tenor zu tief liegt und dieser keine Gelegenheit findet, seine Stimme nach der Höhe hin frei zu entfalten. Soviel jedoch zeigte das erste Auftreten, daß wir mit dieser Akquisition sehr zufrieden sein können; wir sehen mit Interesse seinem „Alfred“ in der „Fledermaus“ entgegen, die auch dem jugendlichen Gesangsdomiker, Herrn Langer (Leutnant Montschi), über den ein Urteil abzugeben auf Grund dieser Rolle verfrüht wäre, die Möglichkeit bieten wird, sein Können als „Eisenstein“ zu erweisen. Eines hoffen wir, daß die Bühnenleitung nicht wie im Vorjahre gezwungen ist, eine Reihe schöner, alter Operetten vom Spielplane einfach deshalb auszuschließen, weil die betreffende Kraft nicht singen kann; etwas Stimme — sie braucht nicht stark und umfangreich zu sein — muß von jedem jugendlichen Gesangsdomiker gefordert werden. Unter den im „Walzertraum“ beschäftigten Damen ist natürlich in erster Linie Frä. Neufeld zu nennen, die in der Zwerenzrolle der „Franzi“ einfach reizend war; zu dieser Kraft können wir uns wirklich beglückwünschen. Sie spricht, singt, tanzt und spielt, daß man seine Freude daran hat. Auch in den sentimental-tragischen Stellen brachte sie ihren Schmerz so ergreifend zum Ausdruck, daß man mit ihr wirklich Mitleid empfand. — Auch gegen die Operettendiva, Frä. Weber, läßt sich in gefanglicher Hinsicht nichts einwenden, nur kommt das Auge etwas gar zu wenig auf seine Rechnung. Ob Frä. Hanna (Kammerfrau) Eignung für das Fach der „komischen Alten“ besitzt, das ist ihr zu beweisen diesmal noch nicht gelungen. Alles in allem aber war die Aufführung eine sehr gute; was die außerordentlich animierte Stimmung der beifälligen Zuhörerschaft bewies. H. S.

Briefkasten der Schriftleitung.

Staatsbeamten-Aussatz und viele andere Einwendungen: Wegen Raumangel nächste Nummer.

Gasthaus-Konzession

abzugeben. Anzufragen Uferstraße 16. 3403

Was ist das billigste Fett?



Es ist nicht nur im Preise billiger als jedes andere Fett, es ist auch ausgiebiger. Man soll um 15 bis 20% weniger nehmen als von Butter oder Schweineschmalz, dann schmecken die Speisen vorzüglich.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4% bis 4 1/2%

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der **Safe-Depositen-Kasse.**

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Inkasso auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

von **Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Schillerstraße 10, Eckhaus Herrengasse 42, 1. Stock.

(Telephon Nr. 57)

Cheq-Konto Nr. 52.585)

empfeht in **grösster Auswahl** neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

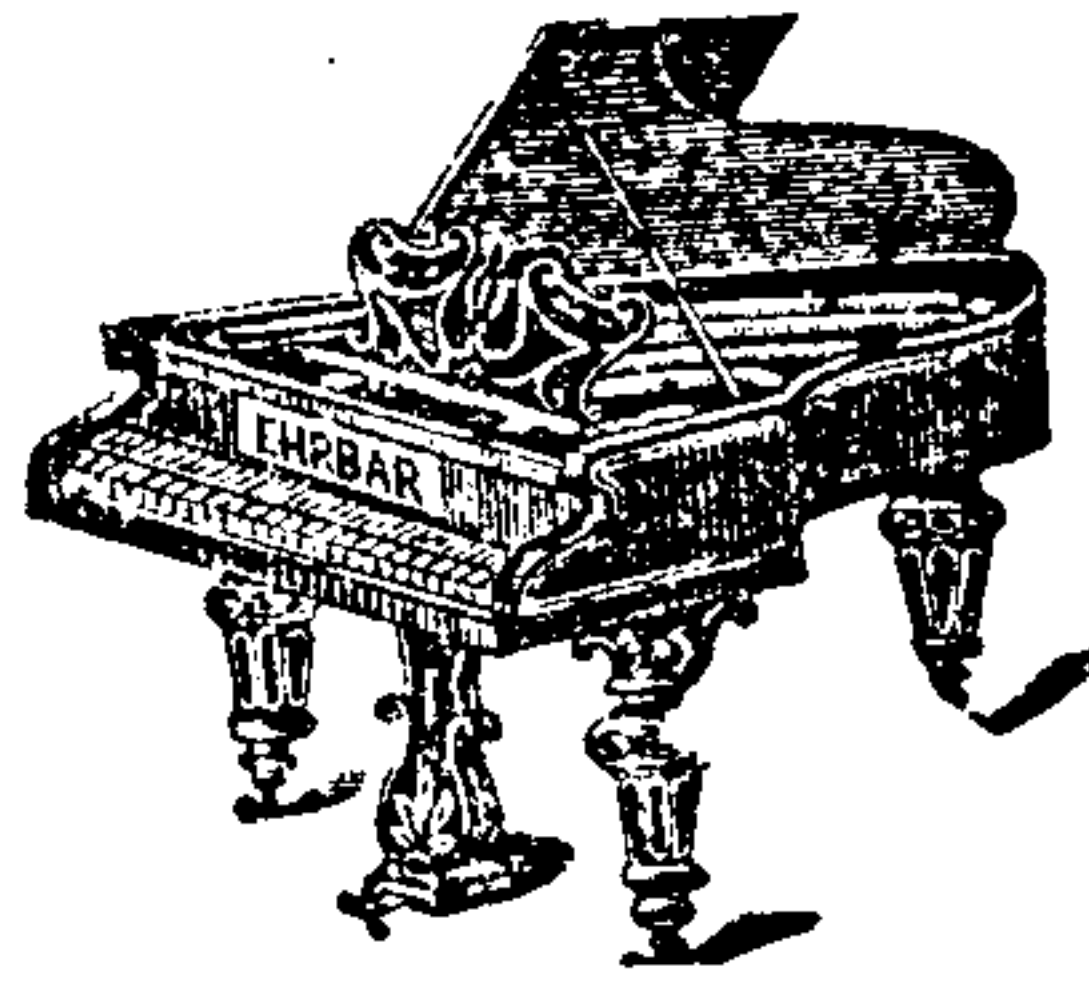
in Nußholz poliert, amerikanisch matt Nuß, goldgraviert, schwarz imit. Ebenholz sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systems aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikspreisen**

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielte Instrumente. **Billigste Miete.** 403



Krankswagen

und altdeutschen Büchertasten zu verkaufen. Anfrage in der Berv. d. Bl. 3479

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang samt Bedienung um 8 fl. zu vermieten. Anzufragen Freihausgasse 14, 1. Stock rechts. 3151

Neu aufgelegt:

Grundbuchgesuche

um Pfandrechtsverleibung und Pfandrechtslöschung in der

Buchdruckerei L. Kralik Postgasse 4.

Ein figurantes, tabellos zugerittenes

Pferd

8 Jahre alt, 16,2 hoch, sowie ein eleganter Sandläufer und ein Weigl-Gigg wird wegen Abreise preiswürdig abgegeben. Auskunft erteilt die Berv. d. Bl. 3436

Solider verlässlicher

Glasergehilfe

findet dauernde Beschäftigung in der Glasfabrik Johann Rohrer in Klagenfurt. 3472

Italienerin

geprüfte Lehrerin, erteilt Unterricht in ihrer Muttersprache. Auskunft wird aus Gefälligkeit in der Buchhandlung Jelling erteilt. 3473

Pferdebursche

sucht sofort Posten. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 3437

Zugelaufener 3439

Jagdhund

abzuholen beim Maschinenisten in der Scherbummühle Feistritz bei Marbg.

Billig zu verkaufen

Bilder, Spielzeug, Porzellan, Glas, Feitschriften, Schachbrett, Fußbad, Lampenschirm, Weinsöß, Hüte, Schirme, Kleider. Bismarckstraße 1, 2. Stock, 7. 3479

Billig zu verkaufen

harte Kästen, Betten, Tische, ein Schreibpult, Waschkästen, verschied. Kleinigkeiten, Blumengasse 2 3484

Pilsbier

Weinmost

Stadtberger-Riesling im Ausschank. Mäher, Am Stadteich.

14-15jähriges besseres

Mädchen

wird zu einem Kinde aufgenommen. Domgasse 1, 2. Stock, Tür 5. 3476

Bedienerin

wird sofort aufgenommen. Rärntnerstraße 32, parterre. 3475

TEE! Durchwegs neue Ernte!

Bruch-Tee , schöne Ware, hocharomatisch	Ko. K 6 Dka. 8 h
Souchong-Tee , fein und kräftig	" " 8 " 10 "
Congo-Tee , feinst	" " 10 " 12 "
Karawanen-Tee , hochfein im Geschmack	" " 12 " 14 "
Kaiser-Melange-Tee , „Spezialität“	" " 15 " 16 "
Fleur Sansinsky , feinste Sorte russischen Familienteas	" " 17 " 18 "
Peccobluten-Tee , extrafeinst	" " 18 " 20 "
Wirtschäfts-Tee , gut schmeckend, in Paketen zu 10, 20 und 40 Heller.	
Kaiser-Melange-Tee , in Paketen zu K 1.— und K 2.—	
Melange-Schwarz , extrafeinst, Päckchen 80 h u. K 1-50.	

Alleinverkauf der weltbekannten Marke

„Messmer Tee“

Englisch Breakfast Tea	Paket K 1.—
Russ. Ningchow Congou	" " 1-25
Choicest Laps. Soischong	" " 1-50
Kaiser-Tee , fein russischer Tee	" " 2.—

RUM von direkter Quelle besorgt!

Cuba , ff.	1 Lit. K 1-60	1/8 L.B.	1/4 L.B.	1/2 L.B.
Cuba , hochfein	1 " 2-40	—50	—80	1-40
Brasil & Demara	1 " 3.—	—60	1.—	1-60
Jamaika , hochf. u. mild 1	1 " 5-60	—90	1-60	3.—
Jamaika , feinst	1 " 9.—			

„Lyrol“

Grösster Erfolg! (60 Heller). Grösster Erfolg!

Bereitungsart: 1 Liter reiner Weingeist (garantiert rein in meinem Geschäft). 3/4 Liter reines Wasser, einige Stücke Zucker und dazu das Fläschchen meiner Rummischung „Lyrol“ zu 60 Heller gibt den angenehm wohlgeschmeckenden Hausrum.

Cognac in prachtvoll weinigen Qualitäten, die das Entzücken jedes Kenners hervorrufen, sind in allen Preislagen erhältlich.

Champagner der Firmen Bouvier, Kleinoscheg, Gelling, zu Originalpreisen erhältlich, wodurch Fracht und Emballage-Spesen dem Käufer erspart bleiben.

Bensdorp's reinster holländischer KAKAO

ist nahrhaft, von köstlichem Wohlgeschmacke und dabei äußerst sparsam. Lager sämtlicher Kakao's wie C. J. van Houten, Marke „Royal“, Dr. Lahmann's Nährsalz-Kakao, Michaelis Eichel-Kakao etc. etc.

Für Wiederverkäufer empfehle ganz besonders meine RUM-ESSENZEN

extrafeine Destillate von brillantem Aroma.

Marke I, bouquetreiche Sorte, äusserst kräftig, aromatisch, dem Geschmacke echter Cuba-Sorten mit überraschender Naturtreue nahekommend. Kg 5.—

Marke II, Kingston-Qualität, nach kurzem Lagern einer brillantschmeckenden Jamaikasorte nahekommend. Kg 8-50. Die Sorten sind hell als auch dunkel fertig zum Gebrauche. Bei 5 kg franko, bei Posten Vorzugspreise.

ADLER-DROGERIE

(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)

Mag. Pharm. Karl Wolf

Herrngasse 17, gegenüber Postgasse.

Verweise auf meinen Spezialkatalog, der über Verlangen sofort franko überallhin versendet wird.

Ein 3488

Zimmerherr

wird sofort mit ganzer, guter Verpflegung aufgenommen. Anfrage in der Berv. d. Bl.

Butter, Eier und Nüsse

kauft dauernd

Produktenhandlung

Wien, XVI., Wattgasse 36.

Essbestecke

aus der

Berndorfer Metallwarenfabrik

Artur Krupp

zu Originalpreisen bei

Josef Martinz, Marburg.

Ein Kanzleidiener

mit ordentlicher Handschrift, wird zum sofortigen Eintritte aufgenommen. Offerte sind zu richten an die **Marburger Lagerhäuser** der k. k. priv. steierm. Escomptebank. 3478

Sauertraut

empfeht

Berner's Bäckerei.

Täglich frischer Apfelwein

abzugeben bei der **Ersten steierm. Obstverwertungsgenossenschaft** v. G. m. b. H., Reiserstraße 1. 3360

Günstiger Gelegenheitskauf

von besonders billigen photographischen Apparaten.

Klapp- und Holzkamera.

Die Apparate sind ganz neu und schön, gut ausgestattet und mit Zeit- und Momentverschluss versehen.

Es sind Klappkamera zu 30, 40 und 50 K, eine Films Kamera für Films und Platten zu 60 K auf Lager.

Wer Interesse hat für die Photographie, der lasse sich meine Gelegenheitsliste kommen und die Liste über besonders billige Bedarfsartikel.

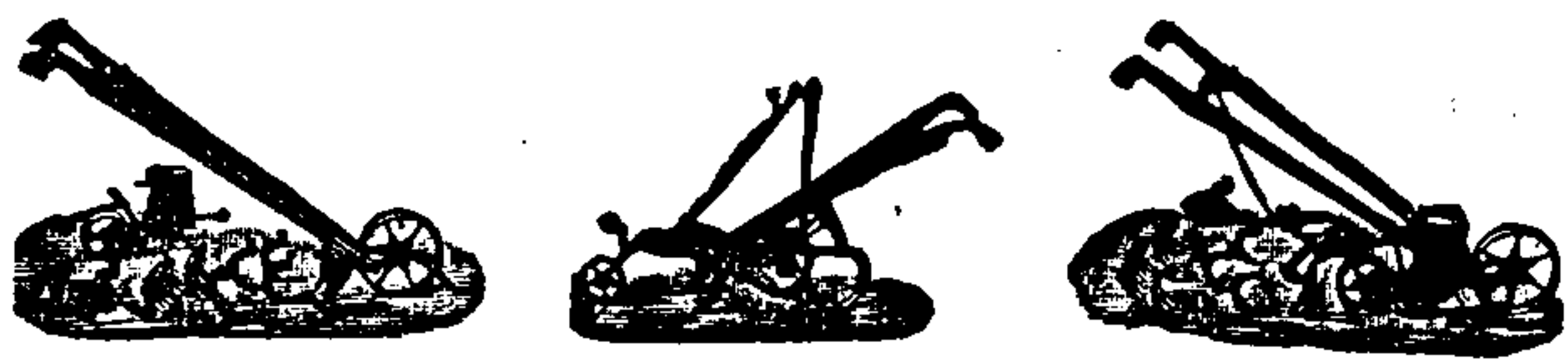
MAX WOLFRAM, Drogerie, Marburg, Herrngasse 33.

Christof Futter's Nachfolger Michael Nonner

Zimmer-, Dekorationsmaler u. Anstreicher
Marburg, Kaiserstrasse 2.

Empfehle mich zur Anfertigung aller
in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Neu! Reliefmalerei. Neu!
Steinharte Masse, vollkommener Ersatz für Anstragstück.



Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Einreihige Hand-Drill- und Dibel-Apparate, Einradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von

CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8
Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 59

Obstbäume

verschiedener Sorten, hoch- u. halbstämmige, Busch-Äpfel- u. Birnbäume, sowie Nuss-, Kirschen-, Zwetschlen-, Kastanien- und Pfirsichbäume, Stachelbeeren, Ribiseln und verschied. Gartesträucher sind in der bekannten Obstbaumschule in Zinsath preiswürdig abzugeben.

B. Gusell

vormals Peter Körman
Obstbaumschule in Zinsath,
Post Saal N.-W. 3364

WOHNUNG

mit 5 oder 6 Zimmer im II. Stocke des Sparcasse-Amtsgebäudes ist an eine ruhige stabile Partei zu vermieten. — Zu besichtigen zwischen 4 bis 5 Uhr nachmittags. 3425

Zu vermieten:

Im Ludwighof:

Die Wohnung im 1. St. (6 Zimmer) mit Bade- und Dienstbotenzimmer, fogleich zu beziehen. Ein Geschäftslokal ev. teilbar fogleich zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Joh. Breichern, Hauptplatz Nr. 13.

Möbl. Zimmer

gassenseitig, im 1. Stock, für zwei Herren samt Verköstigung. Anfrage Viktringhofgasse 10. 3351

Braves 3361

Mädchen

wünscht einen Posten zu Kindern oder als Mädchen für alles. Anzufragen Schillerstrasse 19, parterre.

Geschäftsdienner

mit jährlichen Zeugnissen sucht Posten. Anfrage in der Werv. d. Blattes. 3156

Praktische 3181

Obstmühle

mit Steinwalzen, billigt bei Karl Pirch, Burggasse 28.

Unterricht

in der französischen, englischen und italienischen Sprache erteilt die staatlich geprüfte Lehrerin

Helene Kühner.

Konversations-Kurse für Erwachsene und Kinder.

Bismarckstrasse 3, 2. Stock.

Koststudenten

werden aufgenommen. Schöne Lage im Villenviertel. Anfrage in der Werv. d. Bl. 2496

Privatunterricht

in darstellender Geometrie, Mathematik, Physik u. Zeichnen erteilt ein Professor. Anfrage in der Werv. d. Bl. 3163

Frische 200

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Klavier- stimmungen u. Reparaturen

werden 3117
Viktringhofgasse Nr. 30 I
übernommen.

Großes 3418

möbliert. Zimmer

gassenseitig, ist fogleich zu vergeben. Sophienplatz 3, parterre rechts.

HAUS

mit Gemischtwarenhandlung billig zu verkaufen und zugleich eine zweizimmerige Wohnung billig zu vermieten. Anfrage Bertoststraße Nr. 7, 2. Stock, Tür 13. 2552

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes, auch Damen, ohne Bürgen, gegen 4% Zinsen und 4 K monatliche Rückzahlung effektiv rasch 3312

J. Schönfeld

Bubapest. VII, Garagasse 9.
(Retourmarke.)

Wohnung

Domplatz 11, 2. Stock, neben der Post, vier große Zimmer, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer vom 1. Jänner 1908 an zu vermieten. 3366

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 5% gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Ohne Vermittlungsgebühr. Darlehen auf Realitäten zu 3 1/2% auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Färsencourier

Budapest, Hauptpostfach.
Rückporto erwünscht. 3375

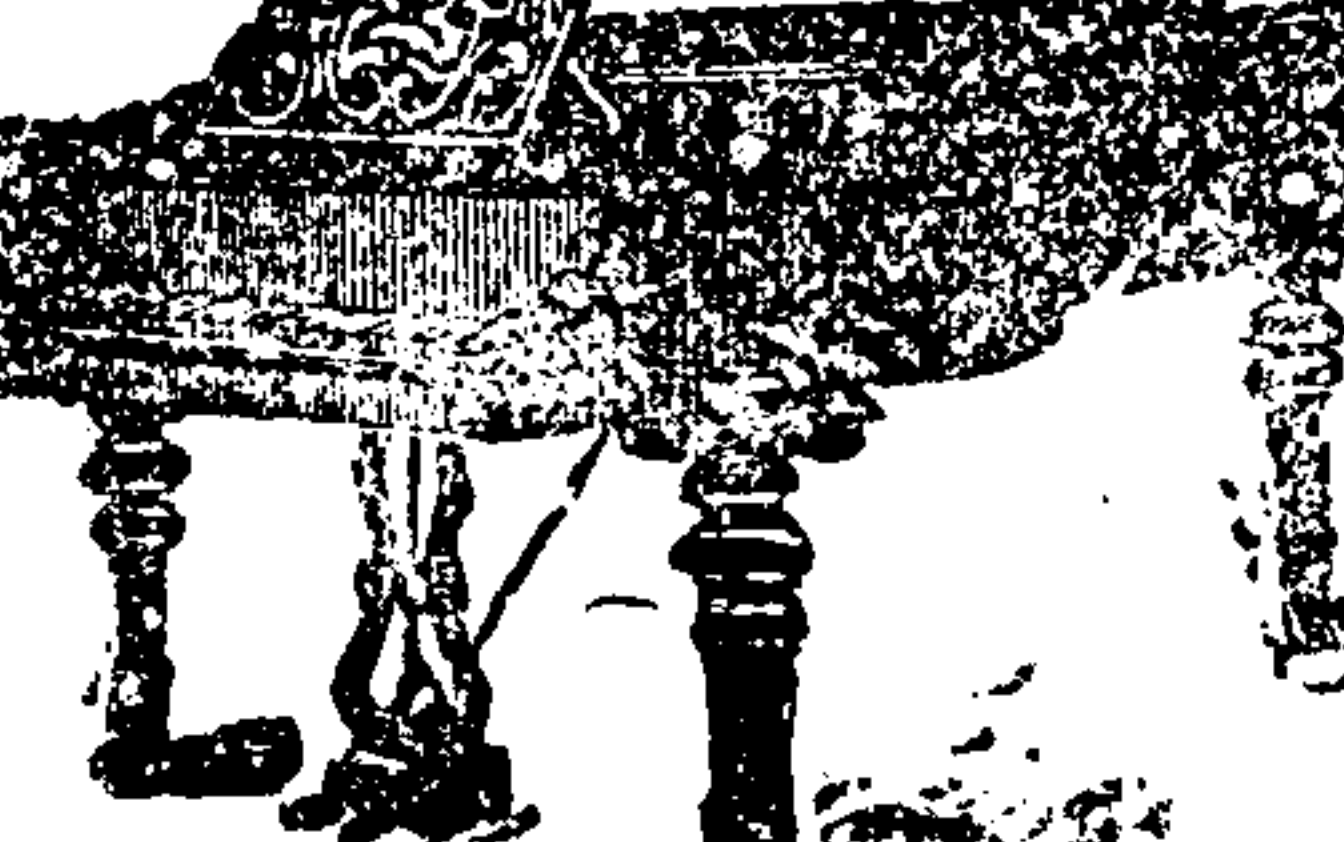
Clavier- und Harmonika- Niederlage u. Leihanstalt

von
Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Höpfl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Frische 3359

Weintrebern

Zafeläpfel und Birnen werden preiswürdig abgegeben in Karl Pefls Weinkellerei, Leitersberg ob Marburg.

Pensionisten u. Sommerfrischler Achtung!

Landrealität

bei Pettau, sehr beliebte Sommerfrische, an der Bezirksstraße Rohitsch-Sauerbrunn. Waldreiche Gegend. Gutes Trink- und Flußwasser angeschlossen am Besitz, schöne Badersteine und Fischport. Schönes Herrnhaus (a la Villa), zirka 15 Joch Grund um 5.500 fl. wegen Abreise sofort zu verkaufen. Anzahlung nur 1500 fl. Auskünfte mit genauer Beschreibung gibt J. Anzar, Zurovec bei Pettau. 3415

Ein anständiges 3383

Fräulein

wird billig aufs Bett genommen. Anzufragen in der Werv. d. Bl.

Zu kaufen gesucht

Spezerei-Einrichtung

wie: Stellagen, Budel, Wagen etc. und zwar per sofort. Anträge mögen unter „Franz“ an die Werv. d. Bl. eingesendet werden. 3411

Wildkastanien

kauft zum besten Preise en gros und en detail

Ignaz Tischler, Legetthoffstraße 19. 3088

Gründlichen 3328

Zitherunterricht

erteilt in und außer dem Hause

Johann Wobnig
Zitherlehrer

Nagystraße 10, Marburg.

Geld Darlehen

für Personen zu 4 Prozent ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekendarlehen besorgt rasch. Rückporto erwünscht. 3334

August Huber

E. M. Kammer-Virtuos,
Musikdirektor, Komponist etc.
erteilt 3123

Unterricht im Zitherspiel

vom allerersten Anfange bis zur höchstmöglichen Ausbildung.

Kaiserstrasse 14.

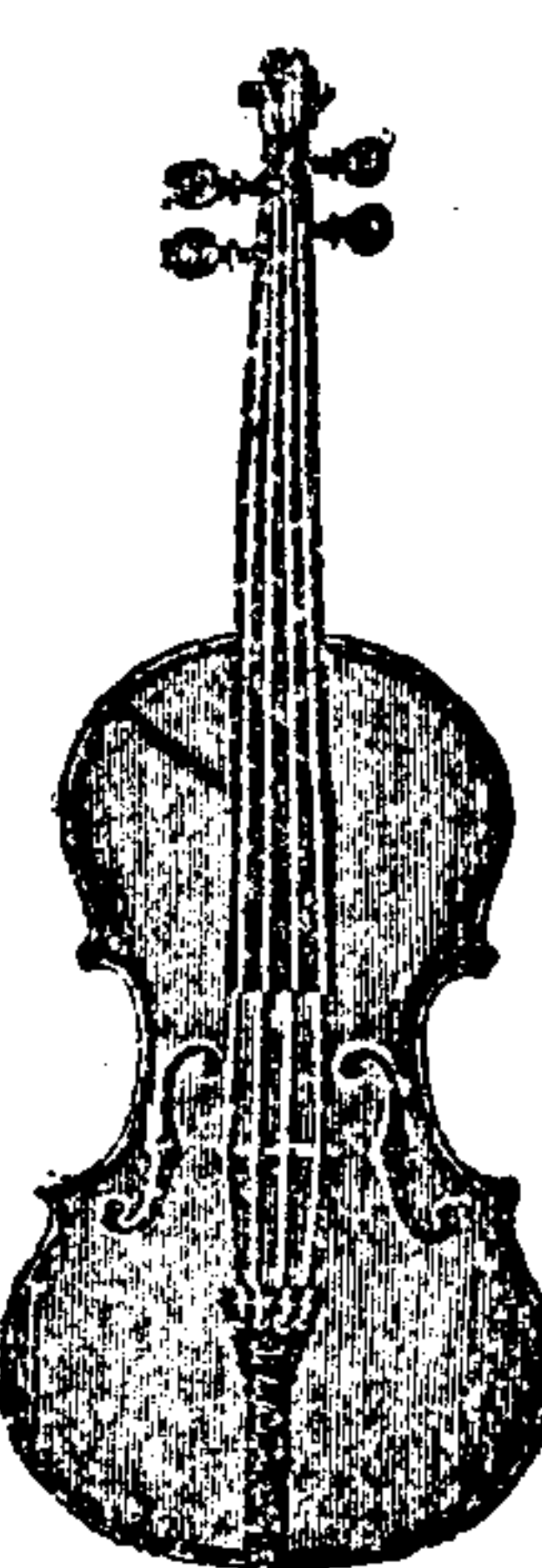
Sprechstunden Montag und Donnerstag von 2-4 Uhr nachmittags.

Kein Schwindel

Eine von mir erfundene, seit Jahren an meiner Tochter erprobte Haarpomade ist unübertrefflich gegen Ausfall der Haare, befördert ungemessen deren Wachstum, verleiht dem Haare einen Glanz und Fülle, was das arrangieren der schwersten Frisur sehr erleichtert. 1 Kiesel kostet 2 Kronen, 3 Tiegel 5 Kronen.

Zu haben bei Frau
Kamilla Mitzky
Göthestraße 2, 2. Stock, Tür 12.

Violinen, Zithern etc.



sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer

Instrumentenmacher

(Schüler der Gradlitzer Musikfachschule)

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen. Lieder, Solostücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Volksausgaben: Breitkopf und Härtel, Litolf, Peters, Steingraber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Albums.

Sauerkraut

in bekannt guter Qualität, eigener Erzeugung, ist wieder zu haben bei **Hans Sirk**, Hauptplatz, Rathausgebäude.

Suche Wohnung!

5 Zimmer, Badezimmer und Jugendz., womöglich Garten, eventuell Villa. — Zuschriften unter „G. L.“ bis 10. I. W. Hauptpostl. Marburg.

Werkstätte

mit Wohnung um 22 Kronen. Schillerstraße 8. 3348

Halbenfässer

zu verkaufen. Anzufragen bei Kleinschuster, Postgasse, Marbg.

SINGER

Nähmaschinen

für alle erdenklichen Zwecke.
nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näharbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.

Man achte darauf,
dass der Einkauf in
unseren Läden erfolgt



Unsere Läden sind
sämtlich an diesem
Schild erkennbar.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.

Zur gefl. Beachtung. Alle von anderen Nähmaschinen-geschäften unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Maschinen sind einem unserer älteren Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Familien-Maschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Marburg **Josef Riha** Marburg
 Kärntnerstrasse 14 Kärntnerstrasse 14

behördl. konzess. Installations-Geschäft für Gas- und Wasserleitungen, Bau-, Ornamenten- und Galanterie-Spenglerei empfiehlt sich zur Übernahme aller in deren Fach einschlägigen Arbeiten.
 Kostenvoranschläge und Auskünfte jederzeit gratis.

Danksagung.

Für die mir bei dem allzufrühen Ableben meines unvergeßlichen Söhnchens zugekommenen Beweise inniger Teilnahme, sowie auch für die Beteiligung am Leichenbegängnisse und die hübschen Blumenspenden sage ich im eigenen wie im Namen meiner Kinder Amand, Max und Otto den wärmsten Dank.

Marburg, am 8. Oktober 1907.

Hans Lorber
 Handelsmann.

Dank und Anempfehlung.

Bei meinem Scheiden von der Gastwirtschaft „Kreuzhof“, wofür ich mich durch 21 Jahre als Pächterin des Geschäft leitete, fühle ich mich angenehm verpflichtet, allen meinen geehrten Stammgästen, ferner den verschied. Arbeiterorganisationen, dem Rechtsschutzvereine, der löbl. Südbahn-Liedertafel, der Südbahnwerkstätten-Musikkapelle, dem Tamburaschenchor, dem Deutschen Schulverein in Brunnndorf sowie der geehrten Bürger-schaft von Marburg für das mir durch so viele Jahre geschenkte Vertrauen bestens zu danken mit der Bitte, mich auch in meinem neuen Unternehmen, das ich binnen kurzer Zeit eröffnen und bekanntmachen werde, gütigst zu unterstützen und mich mit ihrem Besuche zu beehren.

Marburg, am 8. Oktober 1907.

Hochachtend

Marie Berureiter.

Weingarten-Verkauf.

Die zur gräflich von Serberstein'schen Domäne Pettau gehörigen Weingärten samt Feld- und Waldgrund in den Gemeinden Stadtberg, Jurshinzen und Tauschenberg werden Ende Oktober d. J. im Lizitationswege verkauft. Der Tag der Lizitation wird noch vorher bekanntgegeben werden.

Nähere Anfragen zu richten an die Domäne-Verwaltung Pettau. 3480

Rundmachung.

Die Rechnungsabschlüsse und Vermögensnachweisungen der Stadtgemeinde Marburg und der fremden in Verwaltung der Stadt stehenden Fonds und Stiftungen für 1906 liegen hieramts in der Zeit vom 7. bis 20. Oktober 1907 zur allgemeinen Ansicht auf. Dies wird im Sinne des § 70 der Gemeindeordnung kundgemacht. 3474

Stadttrat Marburg, am 5. Oktober 1907.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Unterzeichneten im eigenen, sowie im Namen aller Verwandten die traurige Nachricht von dem plötzlichen Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Bruders, Schwagers, Onkels, Neffen und Cousins, des Herrn

Hans Erhart

f. u. k. Maschinenleiter S. M. Kriegsmarine

welcher Dienstag, den 8. Oktober um 1/9 Uhr vormittags im 44. Lebensjahre unerwartet verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Entschlafenen wird Donnerstag, den 10. d. M. um 1/4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Burggasse Nr. 6, eingeseget und sodann am Stadtfriedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag, den 11. d. M. um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Marburg, am 8. Oktober 1907.

Kathi Erhart geb. Stern
Emilie Erhart geb. Manhart
 Schwägerinnen.

Josef Erhart
 Buchhalter der Sparkasse in Leoben
Paul Erhart
 Kaufmann in Willach
 Brüder.

II. steierm. Leichenbestattungs-Anstalt.

Bei meinem Scheiden

aus **St. Lorenzen** war es nicht mehr möglich, mich persönlich zu verabschieden, tue es daher auf diesem Wege und rufe allen meinen Bekannten ein

herzliches Lebewohl

zu. 3438

Fanny Schöppel.

! Freitag!

große Auswahl frische

Nordsee- und Donaufische

billigt bei **F. Roy**, Ausschrotung. Stand Hauptplatz.

Mädchen

zum Decknähen werden sofort aufgenommen. Dukat, Grabengasse 6.

Neuer süßer

Muskateller

Alter 60 kr. zu haben in **Roiko's** Gasthaus, Schillerstraße. 3199

Erklärung.

Es sind unwahre Gerüchte verbreitet, daß ich unsere Familiengruft am Marburger Friedhofe zu verkaufen beabsichtige. Ich erkläre hiemit, daß ich niemals daran dachte, und auch niemals die Gruft auflassen noch verkaufen werde. 3392

Anna Pürker samt Familie, Graz.

Tüchtige 3483

Mamsell

wird sofort aufgenommen. Tageslohn 50 kr. bis 1 fl. **Jos. Koschell**, Herrngasse 16.

Hartes Bett

mit Draheinsatz, Nähmaschine, harter Tisch, sehr billig zu verkaufen. **Perkofstraße 19.** 3487

Ein junger Mann

sucht Schreiberposten gegen billigen Lohn. Auskunft erteilt das evang. Pfarramt Marburg. 3486

Schön möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Göttestraße 34, parterre. 3482

Wollnerjunge

wird aufgenommen im **Hotel „Mohr“.** 3470

Entgehendes

Gasthaus

an der Pettauerstraße mit 4 Zoch Grund zu verkaufen oder zu verpachten. Anz. Nr. d. Bl. 3471

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39 810

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanaliserungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**